

Die Passionsandacht für zuhause



Die Passionsgeschichte nach Markus
in der Übersetzung der
Basisbibel

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir hören wie unser HERR Jesus Christus für uns sein Leben gibt, damit wir erlöst sind von aller Schuld und unser Leben in der Hoffnung des österlichen Morgens stehen darf.

Kyrieruf

Herr Jesus Christus, du bist für uns als Mensch geboren.

Kyrie eleison.

Herr Jesus Christus, du bist für uns am Kreuz gestorben.

Christe eleison.

Herr Jesus Christus, du bist für uns vom Tod erstanden.

Kyrie eleison.

Gebet

Lasst uns beten:

Jesus Christus, unser Herr und Bruder,
du hast dich erniedrigt bis zum Tod am Kreuz, du hast Verachtung, Un-

recht und Schmerzen auf dich genommen.

So bist du uns nahe gekommen. Auch wenn wir leiden, bist du gegenwärtig. Unsere Schuld scheidet uns nicht mehr von dir.

Stehe allen bei, die schwer tragen an der Last ihres Lebens, an Zerbrochenem, an Unrecht – dem eigenen und dem fremden, an Krankheit und am Sterben. Tröste durch deine Nähe, heile und befreie durch die Kraft deines Todes und deiner Auferstehung. Behüte uns bis ans Ende zu einem neuen Leben.

Amen.

Musik

Salvator Mundi
Thomas Tallis
Zürich Kammer Chor

Lesung (Mk 11)

Kurz vor Jerusalem kamen Jesus und seine Jüngern nach Betfage und Betanien am Ölberg. Da schickte Jesus zwei seiner Jünger voraus² und sagte zu ihnen: »Geht in das Dorf, das vor euch liegt. Gleich wenn ihr

hineinkommt, findet ihr einen jungen Esel angebunden. Auf ihm ist noch nie ein Mensch geritten. Bindet ihn los und bringt ihn her.³Und wenn euch jemand fragt: ›Was macht ihr da?‹, dann sagt: ›Der Herr braucht ihn, aber er wird ihn gleich wieder zurückschicken.«⁴Die Jünger gingen in das Dorf und fanden den Esel. Er war an einem Hoftor draußen an der Straße angebunden. Sie machten ihn los.⁵Einige der Leute, die dort standen, fragten sie: »Was macht ihr? Warum bindet ihr den Esel los?«⁶Die beiden Jünger antworteten genau so, wie Jesus es ihnen aufgetragen hatte. Da ließen sie es zu.

⁷Sie brachten den jungen Esel zu Jesus und legten ihre Mäntel auf seinen Rücken. Jesus setzte sich darauf.⁸Viele Leute breiteten ihre Mäntel auf der Straße aus. Andere aber legten Zweige hin, die sie am Feldrand abschnitten.

⁹Die Leute, die vor Jesus hergingen und ihm folgten, riefen unablässig: »Hosianna! Gesegnet sei, wer im Namen des Herrn kommt!¹⁰Gesegnet sei die Herrschaft unseres Vorfahren David, die jetzt neu

beginnt. Hosianna in himmlischer Höhe!«¹¹So zog Jesus in Jerusalem ein. Er ging in den Tempel und sah sich dort alles an. Als es spät geworden war, ging er mit den Zwölf hinaus nach Betanien. (...)

¹⁵Zurück in Jerusalem, ging Jesus wieder in den Tempel. Dort fing er an, die Leute hinauszuja-gen, die im Tempel etwas verkauften oder kauften. Die Tische der Geldwechsler und die Stände der Taubenverkäufer stieß er um.¹⁶Er ließ nicht zu, dass jemand irgendetwas durch den Tempel trug.¹⁷Und er lehrte die Leute, die dabei waren, und erklärte ihnen: »Steht nicht in der Heiligen Schrift: ›Mein Haus soll als Gebetshaus für alle Völker bekannt sein? Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht.«¹⁸Die führenden Priester und Schriftgelehrten hörten, was Jesus sagte. Weil sie Angst vor ihm hatten, suchten sie nach einer Möglichkeit, ihn umzubringen. Denn die Volksmenge war begeistert über seine Lehre.¹⁹Am Abend verließen Jesus und seine Jünger die Stadt wieder.

Stille

Musik
Love and Imagination
Max Richter

Lesung (Mk 14)

Es waren noch zwei Tage bis zum Passafest und den Tagen der ungesäuerten Brote. Die führenden Priester und die Schriftgelehrten suchten nach einer Möglichkeit, Jesus mit einer List zu verhaften und umzubringen.²Sie sagten aber: »Auf gar keinen Fall während des Festes, damit es keine Unruhe im Volk gibt.«

³Jesus war in Betanien. Er war zu Gast bei Simon, dem Aussätzigen. Als er sich zum Essen niedergelassen hatte, kam eine Frau herein. Sie hatte ein Fläschchen mit Salböl dabei. Es war reines kostbares Nardenöl. Sie brach das Fläschchen auf und träufelte Jesus das Salböl auf den Kopf.⁴Einige ärgerten sich darüber und sagten zueinander: »Wozu verschwendet sie das Salböl?

⁵Das Salböl war über 300 Silberstücke wert. Man hätte es verkaufen und das Geld den Armen geben können.« Sie überschütteten die Frau

mit Vorwürfen.

⁶Aber Jesus sagte: »Lasst sie doch! Warum macht ihr der Frau das Leben schwer? Sie hat etwas Gutes an mir getan.⁷Es wird immer Arme bei euch geben, und ihr könnt ihnen helfen, wann immer ihr wollt. Aber mich habt ihr nicht für immer bei euch.⁸Die Frau hat getan, was sie konnte: Sie hat meinen Körper im Voraus für mein Begräbnis gesalbt.⁹Amen, das sage ich euch: Auf der ganzen Welt wird man die Gute Nachricht von mir verkünden. Dann wird man auch erzählen, was sie getan hat. So wird man sich immer an sie erinnern.«

¹⁰Judas Iskariot, einer der Zwölf, ging zu den führenden Priestern. Er wollte ihnen Jesus ausliefern.¹¹Als sie das hörten, waren sie hocherfreut und versprachen, ihm Geld dafür zu geben. Von da an suchte Judas nach einer günstigen Gelegenheit, um ihnen Jesus in die Hände zu liefern.

¹²Es war der erste Tag vom Fest der ungesäuerten Brote. Das ist der Tag, an dem man die Passalämmer schlachtete. Da sagten die



Jünger zu Jesus: »Wo sollen wir hingehen und das Passamahl für dich vorbereiten?«¹³ Jesus schickte zwei seiner Jünger los. Er sagte zu ihnen: »Geht in die Stadt. Dort werdet ihr einem Menschen begegnen, der einen Wasserkrug trägt. Folgt ihm!

¹⁴Wenn er ein Haus betritt, sagt zu dem Eigentümer: »Der Lehrer lässt fragen: Wo ist der Raum, in dem ich mit meinen Jüngern das Passamahl feiern kann?«¹⁵ Er wird euch einen großen Raum im ersten Stock zeigen. Der ist mit Polstern ausgestattet und für das Fest hergerichtet. Dort bereitet alles für uns vor.«¹⁶ Da machten sich die Jünger auf den Weg und gingen in die Stadt. Sie fanden alles genau so, wie Jesus es ihnen gesagt hatte. Und sie bereiteten das Passamahl

vor.

¹⁷Als es Abend geworden war, kam Jesus mit den zwölf Jüngern dorthin.¹⁸ Während sie zu Tisch lagen und aßen, sagte Jesus: »Amen, das sage ich euch: Einer von euch wird mich verraten – einer, der hier mit mir isst.«¹⁹ Die Jünger waren tief betroffen. Einer nach dem anderen fragte Jesus: »Doch nicht etwa ich?«²⁰ Jesus antwortete: »Es ist einer von euch Zwölf – der sein Brot mit mir in die Schale taucht.«²¹ Der Menschensohn muss sterben. So ist es in der Heiligen Schrift angekündigt. Aber wehe dem Menschen, der den Menschensohn verrät. Er wäre besser nie geboren worden!«

²² Beim Essen nahm Jesus

ein Brot. Er lobte Gott und dankte ihm dafür. Dann brach er das Brot in Stücke und gab es seinen Jüngern. Er sagte: »Nehmt, das ist mein Leib.«²³Dann nahm er den Becher. Er dankte Gott und gab ihn seinen Jüngern. Sie alle tranken daraus.²⁴Jesus sagte zu ihnen: »Das ist mein Blut. Es steht für den Bund, den Gott mit den Menschen schließt. Mein Blut wird für die vielen vergossen werden.«²⁵Amen, das sage ich euch: Ich werde nun keinen Wein mehr trinken –bis zu dem Tag, an dem ich von Neuem davon trinken werde. Das wird geschehen, wenn Gott sein Reich vollendet hat.«²⁶Jesus und seine Jünger sangen die Dankpsalmen. Dann gingen sie hinaus zum Ölberg

Stille

Musik

Wajda's Journey
Max Richter

Lesung (Mk 14)

Jesus sagte zu seinen Jüngern: »Ihr werdet euch alle von mir abwenden, wie es in der Heiligen Schrift steht: ›Ich

werde den Hirten töten, und die Schafe werden auseinanderlaufen.«²⁸Aber nachdem ich vom Tod auferweckt worden bin, werde ich euch nach Galiläa vorausgehen.«²⁹Doch Petrus widersprach ihm: »Auch wenn sie sich alle von dir abwenden – ich nicht!«³⁰Jesus antwortete: »Amen, das sage ich dir: Heute, in dieser Nacht, noch bevor der Hahn zweimal kräht, wirst du dreimal abstreiten, mich zu kennen.«³¹Aber Petrus behauptete noch fester: »Sogar wenn ich mit dir sterben muss –ich werde niemals abstreiten, dich zu kennen!« Das Gleiche sagten auch alle anderen.

³²Jesus und seine Jünger kamen zu einem Garten, der Getsemani hieß. Dort sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Bleibt hier sitzen, während ich bete.«³³Er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Plötzlich überfielen ihn Angst und Schrecken,³⁴und er sagte zu ihnen: »Ich bin verzweifelt und voller Todesangst. Wartet hier und bleibt wach.«³⁵Er selbst ging noch ein paar Schritte weiter. Dort warf er sich zu Boden. Er bat Gott darum, ihm diese

schwere Stunde zu ersparen, wenn es möglich wäre.³⁶ Er sagte: »Abba, mein Vater, für dich ist alles möglich. Nimm doch diesen Becher fort, damit ich ihn nicht trinken muss! Aber nicht das, was ich will, soll geschehen –sondern das, was du willst!«

³⁷Jesus kam zu den drei Jüngern zurück und sah, dass sie eingeschlafen waren. Da sagte er zu Petrus: »Simon, du schläfst? Konntest du nicht diese eine Stunde wach bleiben?³⁸ Bleibt wach und betet, damit ihr die kommende Prüfung besteht! Der Geist ist willig, aber die menschliche Natur ist schwach.«

³⁹Dann ging er ein zweites Mal weg und betete mit den gleichen Worten wie vorher.⁴⁰ Als er zurückkam, sah er, dass seine Jünger wieder eingeschlafen waren. Denn die Augen waren ihnen zugefallen –so müde waren sie. Und sie wussten nicht, was sie antworten sollten.⁴¹ Als Jesus das dritte Mal zurückkam, sagte er zu ihnen: »Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Es ist so weit. Die Stunde ist da! Seht doch: Jetzt wird der Menschensohn ausgeliefert in die Hände der Sünder.⁴² Steht auf, wir wollen gehen. Seht: der mich verrät, ist schon da.«

Stille



Musik
Conversation
Max Richter

Gebet

Jesus Christus,
du Lamm Gottes,
der du trägst die
Sünde der Welt,

erbarm dich unser!

Du trugst den Zorn des Vaters, der uns gelten müsste.

Du trugst die Strafe, die wir abbüßen müssten.

Du littest das ganze Weh, das wir täglich dem Himmel antun.

Unter deinem Kreuz müssen wir uns so tief schämen, dass wir uns selbst fast nicht mehr ertragen.

Und siehe, du erträgst uns, du öffnest uns dein Herz und das Herz des Vaters.

Ach, wir wissen ja nicht, was wir tun, was wir dir antun Tag für Tag.

Wir wissen nicht, wie sehr wir dich nötig haben.

Öffne uns die Augen dafür.

Lass uns die Geschwister mitnehmen unter dein Kreuz. Reinige uns die Lippen, die Hände, die Herzen, damit sie dich kindlich loben dafür, dass du so viel für uns getan hast.

Wahrhaftig, du hast zu viel für uns getan, als dass uns bei dir nicht ganz geholfen wäre.

Du hast es vollbracht, das Große, das Ganze.

Hilf uns, unser kleines Teil vollbringen:

Dich zu loben für dein Kreuz, niemals zu vergessen - niemals -, was du uns Gutes getan hast.

Du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

Amen.

Vaterunser

Segen mit Segenslied

Einführung

Kyrie

Gebet

Musik
Sequence
Max Richter

Lesung (Mk 14)

Noch während Jesus das sagte, näherte sich Judas, einer der Zwölf. Mit ihm kam eine Truppe, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet war. Die führenden Priester, Schriftgelehrten und Ratsältesten hatten sie geschickt.⁴⁴ Der Verräter hatte mit den Männern ein Erkennungszeichen ausgemacht: »Wem ich einen Kuss gebe, der ist es. Nehmt ihn fest und führt ihn gut bewacht ab!«⁴⁵ Judas ging sofort auf Jesus zu, sagte »Rabbi!« und küsste ihn.⁴⁶ Da packten sie Jesus und nahmen ihn fest.⁴⁷ Einer von denen, die dabeistanden, zog sein Schwert. Er schlug nach einem der Männer, die dem Hohepriester unterstanden, und hieb ihm ein Ohr ab.

⁴⁸ Jesus sagte zu den Männern: »Mit Schwertern und Knüppeln seid ihr ausgerückt, um mich gefangen zu nehmen. Bin ich denn ein Verbrecher?«⁴⁹ Ich war doch täglich bei euch im Tempel und habe die Menschen gelehrt. Dabei

habt ihr mich nicht festgenommen. Aber all das muss so geschehen, damit in Erfüllung geht, was in der Heiligen Schrift steht.«

⁵⁰ Da ließen ihn alle Jünger im Stich und ergriffen die Flucht.⁵¹ Nur ein junger Mann blieb bei ihm. Der war nur mit einem Leinentuch bekleidet, darunter war er nackt. Auch ihn wollten sie festnehmen.⁵² Aber da ließ er das Leinentuch fallen und rannte nackt davon.

⁵³ Die Männer brachten Jesus zum Hohepriester. Dort versammelten sich alle führenden Priester, Ratsältesten und Schriftgelehrten.⁵⁴ Petrus folgte Jesus in einiger Entfernung bis hinein in den Palast des Hohepriesters. Im Innenhof setzte er sich zu den Leuten dort und wärmte sich am Feuer.

⁵⁵ Die führenden Priester und der ganze jüdische Rat suchten nach einer Zeugenaussage. Die sollte Jesus belasten, damit sie ihn zum Tod verurteilen konnten. Aber sie fanden nichts.⁵⁶ Viele machten falsche Aussagen gegen ihn, aber ihre Aussagen stimmten nicht überein.⁵⁷ Einige, die Jesus mit ihren falschen Aussa-

gen belasteten, sagten:⁵⁸ »Wir haben gehört, wie er gesagt hat: ›Ich werde diesen Tempel niederreißen, der von Menschen gemacht ist. Und in drei Tagen werde ich einen anderen bauen, der nicht von Menschen gemacht ist.«⁵⁹ Aber auch ihre Aussagen stimmten nicht überein.

⁶⁰Da stand der Hohepriester auf und trat in die Mitte. Er fragte Jesus: »Hast du nichts zu sagen zu dem, was diese Leute gegen dich vorbringen?«⁶¹ Aber Jesus schwieg und sagte kein Wort. Da stellte der Hohepriester ihm noch eine Frage: »Bist du der Christus, der Sohn unseres Gottes, den wir vereh-

ren?«⁶² Da sagte Jesus: »Ich bin es! Ihr werdet sehen, wie der Menschensohn an der rechten Seite Gottes sitzt, der Macht über alles hat. Und ihr werdet sehen, wie der Menschensohn auf den Wolken des Himmels kommt.«⁶³ Da zerriss der Hohepriester sein Gewand und sagte: »Wozu brauchen wir noch Zeugen?«⁶⁴ Ihr habt die Gotteslästerung gehört. Was ist euer Urteil?« Sie erklärten einstimmig: »Er ist schuldig und muss sterben.«⁶⁵ Da fingen einige an, ihn anzuspucken. Sie warfen ihm ein Tuch über den Kopf, schlugen ihn mit Fäusten und riefen: »Sag, wer es war, du Prophet!« Auch die Männer,



die Jesus verhaftet hatten, schlugen ihn.

Stille

Musik
The Swimmer
Max Richter

Lesung (Mk 14+15)

Petrus war noch immer unten im Hof. Da kam ein Dienstmädchen des Hohepriesters dazu.⁶⁷ Sie sah Petrus, der sich am Feuer wärmte, und betrachtete ihn genauer. Dann sagte sie: »Du warst doch auch mit diesem Jesus aus Nazaret zusammen!«⁶⁸ Petrus stritt das ab und sagte: »Ich habe keine Ahnung, wovon du da sprichst. «Und er ging hinaus in den Vorhof des Palastes. In dem Moment krähte der Hahn.

⁶⁹Als ihn das Dienstmädchen dort wieder sah, fing sie noch einmal damit an. Sie sagte zu denen, die dabeistanden: »Der gehört auch zu denen.«⁷⁰ Aber Petrus stritt es wieder ab. Kurz darauf sagten dann auch die anderen, die dabei waren, zu Petrus: »Natürlich gehörst du zu denen! Du bist doch auch aus

Galiläa.«⁷¹ Da fing Petrus an zu fluchen und schwor: »Gott soll mich strafen, wenn ich lüge! Ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr redet.«⁷² Im selben Moment krähte der Hahn zum zweiten Mal. Da erinnerte sich Petrus an das, was Jesus zu ihm gesagt hatte: »Noch bevor der Hahn zweimal kräht, wirst du dreimal abstreiten, mich zu kennen.«

Und er fing an zu weinen.

Gleich am frühen Morgen entschied der gesamte jüdische Rat über Jesus –die führenden Priester zusammen mit den Ratsältesten und Schriftgelehrten. Sie ließen Jesus fesseln, führten ihn ab und übergaben ihn Pilatus.² Pilatus fragte ihn: »Bist du der König der Juden?« Jesus antwortete: »Du sagst es.«³ Die führenden Priester brachten viele Anklagepunkte gegen ihn vor.⁴ Da wandte sich Pilatus noch einmal an Jesus und fragte ihn: »Hast du gar nichts dazu zu sagen? Hör doch, was sie dir alles vorwerfen.«⁵ Aber Jesus sagte kein einziges Wort. Pilatus wunderte sich darüber.

Stille



Lesung (Mk 15)

⁶Jedes Jahr zum Passafest begnadigte Pilatus einen Gefangenen, den das Volk bestimmen durfte.⁷Damals saß ein gewisser Barabbas im Gefängnis zusammen mit anderen, die bei einem Aufstand einen Mord begangen hatten.⁸Die Volksmenge zog vor Pilatus und bat ihn um die übliche Begnadigung.⁹Pilatus fragte sie: »Soll ich euch den König der Juden freigeben?«¹⁰Denn er hatte erkannt, dass die führenden Priester ihm Jesus nur aus Neid übergeben hatten.¹¹Aber die führenden Priester hetzten die Volksmenge auf. Sie sollten von Pilatus fordern, lieber Barabbas freizulassen.

¹²Da wandte sich Pilatus noch einmal an die Volksmenge und fragte sie: »Was soll ich mit dem anderen machen, den ihr den ›König der Juden‹ nennt?«¹³Da schrien sie: »Kreuzige ihn!«¹⁴Pilatus fragte sie: »Was hat er denn verbrochen?« Aber sie schrien nur noch lauter: »Kreuzige ihn!«¹⁵Pilatus wollte die Volksmenge zufriedenzustellen. Deshalb gab er ihnen Barabbas frei. Je-

sus ließ er auspeitschen. Dann übergab er ihn den Soldaten, damit sie ihn kreuzigten.

Stille

Musik

**Beginning und Ending
Max Richter**

Gebet

Was hast du getan, Herr Jesus, du über alles geliebter Sohn Gottes, dass du so verurteilt wirst?

Was hast du verdient, dass du so kläglich behandelt wirst?

Was ist die Ursache deines Todes?

Ich, ich bin die Ursache deines Leidens, von mir kommt die Schuld deines Todes.

Herr Jesus, dass du stirbst, habe ich verdient, die Arbeit deiner Schmerzen habe ich dir gemacht.

O mein Heiland, was ist das für ein wunderliches Urteil, für ein un-

aussprechliches Geheimnis:

Der Ungerechte sündigt, und der Unschuldige wird geschlagen.

Der Gottlose hat Übles angerichtet und der Heilige muss das Urteil tragen.

Was der Böse verschuldet hat, das muss der Fromme leiden. Was der Mensch verbrochen hat, das muss Gott tragen.

O ewiger Sohn Gottes, wie groß ist deine Demut, wie brennend ist deine Liebe, wie reich ist deine Gnade, wie herzlich ist dein Mitleiden!

Ich habe gesündigt, du aber trägst die Strafe.

Ich bin hochmütig gewesen, du aber wirst gedemütigt.

Ich habe genossen, was süß und lieblich ist, du aber schmeckst, was herb und bitter ist.

Ich bin ungehorsam gewesen, du aber hast durch deinen Gehorsam die Schuld meines Ungehorsams gebüßt.

Sieh, O Jesus, mein Heiland:

Hier ist meine Missetat, da aber leuchtet deine Gnade. Hier ist meine Ungerechtigkeit, da aber glänzt deine Gerechtigkeit!

Mein Herr und mein Gott, wie soll ich dir vergelten alle deine Wohltat, die du an mir tust?

Hilf mir, dass ich dich mit festem Glauben lobe und preise, hier zeitlich und dort ewiglich. Amen

Vaterunser

Segen mit Segenslied

Einführung

Kyrie

Gebet

Musik

**Out Of The Dark
Max Richter**

Lesung (Mk 15)

Die Soldaten brachten Jesus in den Innenhof des Palastes, das sogenannte Prätorium. Dort versammelte sich die ganze Kohorte um ihn.¹⁷Dann hängten



sie Jesus einen purpurroten Mantel um. Sie flochten ihm eine Krone aus Dornenzweigen und setzten sie ihm auf.¹⁸Sie grüßten ihn voller Hohn: »Es lebe der König der Juden!«¹⁹Dabei schlugen sie ihm mit einem Stock auf den Kopf und spuckten ihn an. Sie knieten nieder und warfen sich vor ihm auf den Boden.²⁰Nachdem sie ihn so verspottet hatten, zogen sie ihm den purpurroten Mantel aus und seine eigenen Kleider wieder an. Dann führten sie Jesus aus der Stadt, um ihn zu kreuzigen.

²¹Da kam ein Mann vorbei. Es war Simon von Kyrene, der Vater von Alexander und Rufus. Er kam gerade vom Feld zurück. Den zwangen

sie, für Jesus das Kreuz zu tragen.²²So brachten sie ihn zu der Stelle, die Golgota heißt –das bedeutet übersetzt »Schädelplatz«. ²³Sie wollten ihm Wein zu trinken geben, der mit Myrrhe versetzt war. Aber er nahm ihn nicht.

²⁴ Dann kreuzigten sie ihn. Sie verteilten seine Kleider und losten aus, wer was bekommen sollte.²⁵Es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten.²⁶Auf einem Schild stand der Grund für seine Verurteilung: »Der König der Juden«. ²⁷Mit Jesus kreuzigten sie zwei Verbrecher, den einen rechts, den anderen links von ihm.

²⁹Die Leute, die vorbeikamen, lästerten über ihn. Sie schüt-



telten ihre Köpfe und sagten: »Ha! Du wolltest doch den Tempel abreißen und in nur drei Tagen wieder aufbauen.³⁰ Rette dich selbst und steig vom Kreuz herab!«³¹ Genauso machten sich die führenden Priester zusammen mit den Schriftgelehrten über ihn lustig. Sie sagten: »Andere hat er gerettet. Sich selbst kann er nicht retten.³² Der Christus, der König von Israel, soll jetzt vom Kreuz herabsteigen. Wenn wir das sehen, glauben wir an ihn.« Auch die beiden Verbrecher, die mit ihm gekreuzigt worden waren, verspotteten ihn.

Stille

Musik

These I Send To You Max Richter

Lesung (Mk 15)

Es war die sechste Stunde, da breitete sich Finsternis aus über das ganze Land. Sie dauerte bis zur neunten Stunde.³⁴ In der neunten Stunde schrie Jesus laut: »Eloi, Eloi, lema sabachtani?« Das heißt übersetzt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«³⁵ Als sie das hörten, sagten einige von denen, die dabeistanden: »Habt ihr das gehört? Er ruft nach Elia.«³⁶ Einer lief hin und tauchte einen Schwamm in Essig. Den steckte er auf eine Stange und hielt ihn Jesus zum

Trinken hin. Er sagte: »Lasst mich nur machen! Wir wollen mal sehen, ob Elija kommt und ihn herunterholt.«

³⁷Aber Jesus schrie laut auf und starb.

³⁸Da zerriss der Vorhang im Tempel von oben bis unten in zwei Teile.

³⁹Ein römischer Hauptmann stand gegenüber vom Kreuz. Er sah genau, wie Jesus starb. Da sagte er: »Dieser Mensch war wirklich Gottes Sohn!«

⁴⁰Es waren auch Frauen da, die aus der Ferne alles mit ansahen. Unter ihnen waren Maria aus Magdala und Maria, die Mutter von Jakobus dem Jüngeren und von Josès, sowie Salome.⁴¹Schon als Jesus in Galiläa war, waren sie ihm gefolgt und hatten für ihn gesorgt. Außer ihnen waren noch viele andere Frauen da, die mit Jesus nach Jerusalem gezogen waren.

Stille

Musik
**Returning Over
The Nightmare Ground
Max Richter**

Lesung (Mk 15)

Es war schon Abend geworden, und es war der Tag, an dem der Sabbat vorbereitet wurde.⁴³ Da kam Josef von Arimatäa, ein angesehenes Mitglied des jüdischen Rates. Er gehörte zu denen, die darauf warteten, dass Gottes Reich in der Welt anbricht. Er wagte es, zu Pilatus zu gehen und ihn um den Leichnam von Jesus zu bitten.⁴⁴ Pilatus war erstaunt zu hören, dass Jesus schon tot war. Er rief den Hauptmann herbei und fragte ihn, ob Jesus wirklich schon tot war.⁴⁵ Als er vom Hauptmann die Bestätigung bekam, überließ er Josef den Leichnam.⁴⁶ Josef kaufte ein Leinentuch, nahm Jesus vom Kreuz ab und wickelte ihn in das Leinentuch. Dann legte er ihn in eine Grabkammer, die in einen Felsen gehauen war. Schließlich rollte er einen Stein vor den Eingang zur Grabkammer.⁴⁷ Maria aus Magdala und Maria, die Mut-

ter des Joses, sahen mit an, wo der Leichnam hingelegt wurde.

Stille

Musik

Das Leben der Anderen
Gabriel Yared, Stéphane
Moucha

Gebet

Gott, du bist den Leidenden nah,
du bist den Weg des Leidens zu Ende gegangen,
durch den Tod hindurch zum Leben.

Wir fürchten um unser Leben, wenn wir hören und sehen, was Menschen aushalten müssen, was ihnen zugebetet wird.

Wir erschrecken und hoffen, dass es uns nicht trifft.

Wir möchten glauben, dass du auch dann bei uns bist, wenn wir Angst haben, wenn wir Schmerzen haben, wenn wir mit uns nicht zurecht kommen.

Wir bitten dich für die Menschen, die den Tod auf sich zukommen sehen:

Lass ihre Hoffnung wachsen und ihre Angst kleiner werden.

Wir beten für die Menschen, die in Ungewissheit leben, die sich von Spannungen wie zerrissen fühlen:

Gib ihnen deinen Frieden, der alle Vernunft übersteigt. Wir rufen dich an für die Verbitterten, denen über ihrem Schicksal der Glaube zerbrochen ist: Gib ihnen Menschen, durch die sie deine Liebe erfahren wie ein Licht in ihrer Finsternis.

Wir bitten dich für die, denen ihr Leben sinnlos erscheint, die es wegwerfen möchten:

Tritt ihnen in den Weg, lass sie begreifen, dass sie für andere eine Hilfe sein können.

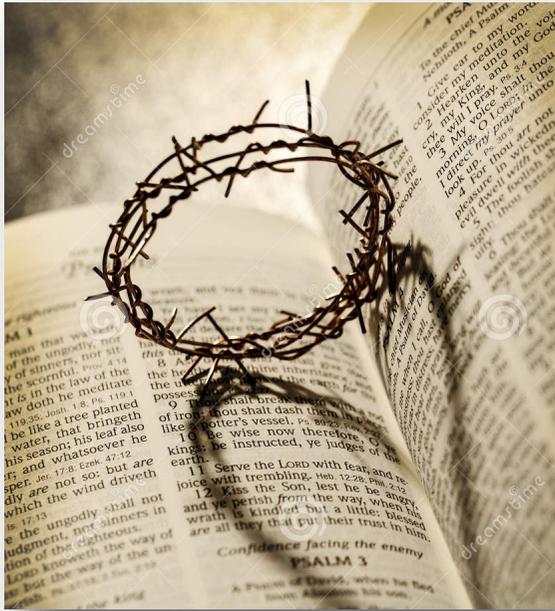
Gott, wir bitten dich für uns alle:

Wenn wir nicht wissen, warum dieses Unglück, warum diese Krankheit, warum dieser Tod, dann lass diese Fragen uns nicht von dir trennen.

Hilf uns glauben:

Deine Liebe führt uns auch Wege, die wir nicht verstehen, durch den Tod hindurch zum Leben.

Amen



Vaterunser

Segen mit Segenslied

**Verleih uns Frieden gnädig-
lich, Herr Gott, zu unsern Zei-
ten. Es ist doch ja kein and-
rer nicht, der für uns könnte
streiten, denn du, unser Gott,
alleine.**

